

Ausland.

Faß unbegreiflich ist ein Unglück, das sich neulich in San Sebastian, Spanien, ereignete. Im dortigen Waisenhaus gruben, gegen drei Uhr früh, 25 Waisenmädchen einen Graben im Kloster neben einer neubauten Mauer, als letztere einstürzte. Fünf Kinder und eine Nonne wurden getötet. Jedenfalls ist es sonderbar, daß kleine Mädchen zu solchen Erdarbeiten verwendet werden und gar zu Nachtzeit.

Unter sonderbaren Umständen starb in London der Vizepräsident der konservativen Association in Portsmouth. Er hatte sich wegen eines Nierenabzesses einer Operation unterzogen. Als die ihm zugewiesene Pflegerin seine Temperatur abmessen wollte und zu dem Zweck das Thermometer in seinen Mund steckte, bis er ein Stud von Thermometer ab und verschluckte Glasplättchen und Quecksilber. Dadurch wurde sein Tod unmittelbar veranlaßt. Der Patient stand unter dem Einfluß einer Morphiuminjektion, die er unmittelbar vor Eintritt der Pflegerin erhalten hatte.

Minus ihrer schönen Nase ist jetzt die Gattin des Landwirts Scandora Estulhan in Petromann, Oesterreich-Ungarn. Der Gatte litt sehr stark an Eifersucht, denn seine junge Frau ließ sich von Anderen zu sehr die Kour machen, und namentlich schmätzte man für ihre schöne Nase. Da die Würwürfe, die er seiner Gattin machte, nichts nützten, sann er auf Rache, und als er sie eines Abends schlafend fand, beugte er sich über sie und — bis ihr die Nase weg. Als er von Genaden weggeführt wurde, rief er: „Jetzt bin ich wenigstens sicher, daß sie Niemandem mehr gefallen wird!“ Der rachsüchtige Gemann wurde zu neun Monaten Kerker verurteilt.

An den Folgen eines giftigen Fliegenstiches ist der 29jährige Schlosser Paul Guntel in Spanbau gestorben. Er hatte Sonntag mit seiner Frau und mehreren Bekannten einen Ausflug unternommen und war dabei von einem Insekt auf die Lippe gestochen worden. Er empfand darnach wohl einigen Schmerz, indeß er achtete nicht weiter darauf und ging noch bis Mittwoch seiner Beschäftigung in der königlichen Munitionsfabrik nach. Da traten aber plötzlich heftige Schmerzen auf und machte sich eine starke Anschwellung bemerkbar; der junge Mann suchte nunmehr eine Klinik in Berlin auf. Leider war es schon zu spät. Wenige Tage darauf starb er unter unsäglichem Schmerz.

Ein eigenartiger „Mundraub“ kam dieser Tage vor dem Schöffengericht in Bonn, Rheinprovinz, zur Verhandlung. In einem dortigen Cigaretengeschäft verschwanden anbauern Cigaretten, ohne daß es gelingen wollte, den Thäter zu ermitteln. Schließlich wurde ein Rentner als Dieb abgefaßt. Vor Gericht erklärte er, daß man ihn nicht verurteilen dürfe. Er habe ein Magenleiden, und das sei an seiner krankhaften Neigung, die Cigaretten wegzunehmen, schuld gewesen. Der Staatsanwalt hatte, da der Rentner schon wegen gleichen Vergehens bestraft worden ist, für die Nachwirkung des tranken Magens kein Verhör und beantragte einen Monat Gefängnis; das Gericht ließ es indes bei 50 Mark Geldbuße bewenden.

Durch einen Schilddrüsenreißerich wurden kürzlich die Besucher einer Berliner Badeanstalt in große Aufregung versetzt. In der Anstalt ist zur Vermeidung von Unglücksfällen die Einrichtung getroffen, daß die das Schwimmbassin betretenden Personen geschält und die Zahl mit den in den Zellen befindlichen Kleidungsstücken verglichen wird. So auch neulich. Dabei stellte sich heraus, daß sich im Bassin nur 83 Personen befanden, während in den Zellen die Kleidungsstücke von 84 Personen hingen. Sämtliche Badende mußten sofort den Raum verlassen, und nun wurde das Bassin sorgfältig abgesehen. Ueber zehn Minuten wurde mit Stangen das Wasser durchforscht, nur den mutmaßlich Verunglückten zu retten, aber vergeblich. Da entsann sich plötzlich der Beschützer, daß er selbst entleidet sich im Wadestuhl befindet, aber seine eigene Person nicht mitgezählt habe.

Zum Kampf mit Bären ist dieser Tage im Volksmuseum „Stansen“ in Stockholm gekommen. Schon vor einiger Zeit machten die Bären den Besuch, ihren Wächter zu überfallen, doch gelang es ihm, sich rechtzeitig zu retten. Seit dem Tage gingen die Wächter nur zu Zweien und mit Stöcken bewaffnet in den Bärenzwinger hinein. Wie notwendig diese Vorkehrungen waren, sollte sich bald zeigen. Als die Wächter kürzlich am Morgen den Käfig betraten, um die Bären zu füttern, stürzte einer der Bären sich plötzlich auf den einen Wächter und warf ihn zu Boden. Dann griffen beide Bären den anderen Wächter an, der, während der erste Wächter sich schleunigst flüchtete, um sich zu retten, in's Wasser sprang. Die Bären, folgten jedoch nach, und im Wasser entfaltete ein wüthender Kampf, während dessen Mann und Bär im Wasser verschwanden. Einigen in der Nähe arbeitenden Leuten, die den Lärm gehört und zur Hilfe eilten, gelang es mit großer Mühe, den Unglücklichen aus den Klauen der Bären zu befreien. Er war jedoch sehr schwer verletzt und hatte über 30 Wunden erhalten.

Ueber ein merkwürdiges Touristenereignis eines Berliner Hochschulpromotors in den Bergen Norwegens wird die „Hochschulpromotoren“ berichtet: Dieser Tage wurde vom Christophsberg das Kind eines armen, italienischen Rohleins zur Taufe getragen. Bei den italienischen Arbeitern besteht die Sitte, daß beim Taufgange der erste Begegnende ein Geldgeschenk erhält. Als nun die Pathin und die Hebamme mit dem Kinde durch den stillen Wald thalwärts schritten, begegnete ihnen als Erster ein fremder Herr. Zu seinem gewöhnlich geringen Erlaunen reichte ihm die Pathin eine Krone. Alle Fragen des Herrn, was er mit der Krone anfangen solle, und was die ganze Geschichte zu bedeuten habe, blieben erfolglos, denn die Pathin konnte nur italienisch und die Hebamme nur schwedisch. Nur die Pathin notierte in gebrochenem Deutsch: „E, a bissele viel warm heute, a bissele faul!“ Der Herr, der den Magdalenaberg und den Christophsberg besucht hatte, ging nun kurz entschlossen mit den Leuten thalab, der Pfarrerliche zu. Nun erfuhr er bald, welchem Volksbrauche er sein Geschenk zu verdanken habe. Er kehrte sich nach der Taufe mit den Taufzeugen ins Gasthaus, bezahlte einen Taufschmaus und schenkte für das Kind einen namhaften Geldbetrag. Beim Weggehen versicherte er, daß ihm die Krone Zeit seines Lebens ein liebes Andenken bleiben werde.

Das Spielen mit Streichholzern hat in dem sächsischen Städtchen Iberschöden großes Unheil angerichtet. In Abwesenheit der Eltern und übrigen Hausbewohner rief der neunjährige Sohn des Einwohners Wagner in der Schlafstube Streichhölzer an. Plötzlich gingen die Fenstergerämben in Flammen auf. Während der Junge davonlief und sich im oberen Theile der Scheune versteckte, bildeten Betten, Schränke u. s. w. ein Feuermeer. Mit genauer Noth gelang es dem nach Hause zurückkehrenden Großvater des Jungen, ein im Bett liegendes 14jähriges Kind zu retten. Nicht schwer wurde von dem Brandunglück vier dort wohnende italienische Arbeiter betroffen, indem nicht allein ihre Sonntagskleidungsstücke, sondern auch ihre in Papiergeld angelegten Ersparnisse in Höhe von 500 Mark mit verbrannten. Als ein Polizeibeamter den jugendlichen Brandstifter aus dem Scheunengebälde herunter holen wollte, sprang er ab, stürzte auf den Hof und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß bald darauf der Tod eintrat.

Zum Verhängnis wurde ein falscher Schnurbart einem jugendlichen Durchbrenner aus Teplitz. Der 17jährige Lehrling Franz Hungerleider sollte bei dem dortigen Postamt einen Gelbbrief mit 3000 Mark an einen Wiener Geschäftsmann ausgeben. Der Gelbbrief kam auch an, allein er enthielt bloß Papierknäuel. Hungerleider war auch nicht mehr in sein Geschäft zurückgekommen, er hatte sich nach Hamburg eingeschifft und war bis nach Grimsby (England) gekommen, wo er verhaftet wurde. Der junge Mann war dadurch aufgefallen, daß ihm in einem Bankgeschäft, wo er sein Geld gegen englische unwechseln wollte, plötzlich der Schnurbart herabfiel. Er hatte sich nämlich, um sein überaus jugendliches Aussehen zu maskiren, einen falschen Schnurbart angeklebt.

Merkwürdige Persönlichkeit richtete ein Blitzstrahl an, der kürzlich den Thurm der Kirche in Oberlufstadt, Rheinpfalz, traf. Der Blitz fuhr am Helm des Thurmes herab, sprang, einige Schiefer abschlagend, auf das Langhaus über, durchschlug, ohne merkliche Spuren zu hinterlassen, Dach und Boden und fuhr an der Ecke eines Fensters herab durch eine halbmeterdicke Mauer zur Thür hinaus. Ein Theil des Blitzes nahm seinen Weg auf den Durchgang des Kirchengiebelers hin, von dem er stellenweise splitter abschlug, durchbohrte die Türe des Chores, schlug vom oberen Theil des Altars das Symbol des Heiligen Geistes herab, fuhr auf das Tabernakel, wo er auf der einen Seite die Vergoldung zerstörte und endlich an zwei Stellen das Altarstück versengte.

Von einer großen Heuschreckeneplage wird Algier gegenwärtig heimgeheftet. Nach einem konsularischen Bericht ist die noch auf den Feldern stehende Ernte durch wahre Wölven von Heuschrecken, die sich zuletzt in nördlicher Richtung bewegten, ernstlich geschädigt und theilweise völlig zerstört. In der Nähe der bekannten Oase Bisra sind 4000 Kamele dauernd beschäftigt, um Brennholz von Ort zu Ort zu schaffen, der dort angehäuft wird, wo sich große Niederlagen von Heuschrecken finden. In allen Theilen der Kolonie sind Leute beschäftigt, die Eier aufzusammeln und zu vernichten. Gegenwärtig besteht noch die Hoffnung, daß die energischen Maßnahmen die drohende Katastrophe abwenden werden.

Durch eine elektrische Entladung schwer verletzt wurde auf einem Fernspreckamt Berlins eine Telephonistin. Die junge Dame hatte eine Verbindung mit Hamburg hergestellt und war eben im Begriff, den Anruf mit dem betreffenden Berliner Teilnehmer zu vollziehen, als eine dumpfe Detonation ertönte und die Telephonistin mit einem marterkühnenden Schrei zu Boden fiel. Sofort wurde ein Arzt geholt, der eine sehr schwere Verletzung feststellte. Man glaubt, daß auf der Straße Hamburg-Berlin ein Gewitter getobt habe, das einen Blitzstrahl in die Leitung entsandt hatte.

Inland.

Ungeheurer Aufschwung der Schafzucht ist in Nord-Datota zu verzeichnen. Wie aus Didsinon gemeldet wird, wurden in dieser Saison ungefähr 1,050,000 Pfund Wolle verkauft, im Jahre 1892 20,000 Pfund.

Auf seltsame Weise verunglückte Walter Wood in Camden, N. J. Derselbe begab sich in seiner Wohnung mit einer Schaufel in den Keller, als er ausglitt und die Treppe hinabstürzte. Hierbei wurde er von der Schaufel an der Seite des Kopfes getroffen und ihm ein Ohr abgeschnitten.

Die Störner seines Schlafes grausam behandelt hat ein gewisser Benjamin Sulman in Reading, Pa., indem er seinem Pferd wegen seines Trampels die Beine zusammenfestelte und seiner Kuh das Maul zuschnürte, um sie am Mähen zu verhindern. Die geniale Erfindung trug dem Mann eine Anklage wegen Grausamkeit gegen Thiere ein.

Mit den Prairiehunden aufgeräumt wird jetzt im Texas Panhandle vermittelst einer neuartigen Falle, die man auf die Ausgänge der von den Thieren gegrabenen Höhlen legt. Auf einer großen Ranch in der Nähe von Austin sollen neulich innerhalb einer Woche über 12,000 der für die Ernte so gefährlichen Rager gefangen und getödtet worden sein.

Als Vertheidigerlohn eine Goldmine erhielt Anwalt Dryrell in Craft Valley, Cal. Derselbe hatte einen gewissen Ed. H. Moore, welcher einen Nachtwächter Namens William Kitzow ermordet hatte, so geschickt vertheidigt, daß die Jury lebenslängliche Zuchthausstrafe statt der Todesstrafe bestimmte. Der Verurtheilte hat dafür dem Anwalt eine Goldmine geschenkt, die sehr werthvoll sein soll. „Verkauften Sie die Mine nicht unter \$30,000,“ sagte Moore.

Feuersichere Möbel werden verschwiefe auf dem Kreuze „Atlanta“, welcher zur Zeit im Brooklyn Schiffbauhof Reparaturen unternommen wird, eingeführt. Dieselben bestehen aus kaltergestoßtem Eisen. Konstruktive Bonles hat dem Departement dieses Experiment anempfohlen, da es mit dem Prinzip der Marine-Verwaltung, Holz bei der Konstruktion und Ausstattung der Schiffe fürder nicht zu verwenden, harmonirt. Falls der Versuch auf der „Atlanta“ ein günstiges Resultat gibt, soll die Einführung eine allgemeine werden.

Das größte Geschäft in Tabak, das je auf einmal abgeschlossen wurde, kam dieser Tage zwischen der Philadelphiaer Tabakfirma V. Wambberger u. Co. und dem unter dem Namen American Tobacco Company bekannten Tabakruß zu Stande. Eine Ladung Tabak, zumeist Wisconsin Ernte von 25,000 Kisten, wurde um den Preis von \$500,000 von der New Yorker Company gekauft. Von dem Umfange des abgeschlossenen Geschäftes kann man sich daraus einen Begriff machen, daß jede einzelne Kiste zwischen drei und vier Centner wiegt und daß zur Verladung des Tabaks nach New York 500 Waggons nöthig sind, wobei die Frachtkosten sich mindestens auf \$30,000 stellen werden. Zur Ausarbeitung der dem Zollamt vorzulegenden Frakturen waren zehn Typenreiterinnen volle drei Tage beschäftigt.

Mit einer Scheere das Auge ausgestochen hat in Cincinnati der achtjährige Karl Schlie seinem um zwei Jahre älteren Bruder Harry. Die Mutter der Beiden war gerade damit beschäftigt gewesen, Harry die Haare zu schneiden, als sie für ein paar Augenblicke abgelenkt wurde. Während ihrer Abwesenheit nahm Karl die Scheere zum Hand und verlegte aus purem Muthwillen mit der Spitze derselben dem nichtsahnenden Bruder einen wuchtigen Stich in das Gesicht. Der rechte Augenlid wurde vollständig entzwei geschnitten und das Augenlid verletzt. Als der Junge gewahrte, was er angerichtet hatte, stimmte er ein großes Geheul an, worauf die Mutter in das Zimmer zurückeilte und bei dem sich ihr darbietenden Anblick beinahe in Ohnmacht fiel. Der Arzt, der den Verletzten verband, erklärte, daß derselbe die Sehkraft auf dem Auge unwiederbringlich verloren habe.

„Hauser ist von der Brooklyn Bridge gesprungen!“ so ging neulich wie Lauffeuer die Kunde durch New York, und betriß jghauten sich die Freunde an und mancher gab den Gebanten Worte, indem er nach der Stirne deutete und sprach: „Also doch!“ denn in den deutschen Kreisen New Yorks gibt es nur einen Hauser, den Humoristen. Aber, wie sich nun herausstellte, gibt es auch noch einen anderen Hauser, einen Theaterschauspieler, und der wollte offenbar den Ruhm seines Namensvetters verbinden. Vielleicht hatte er auch nicht einmal die böse Absicht, denn als er, von Coney Island per Trolley heimkehrend, in der Mitte der Brücke den fähnen Sprung ausführte, war er, wie er später bekannte, süßen Weines voll. Ein gütig Gesicht waltete über Betrunknen. So wurde auch unser Theaterschauspieler Hauser von einem Fernspreckmann Namens Luder, der ohne Bögen von einem in der Nähe vorbeifahrenden Fährboot abprang, gerettet. Für den wackeren Mitter war die Sache übrigens auch profitabel, denn eine freiwillige Kollekte der Passagiere des Bootes brachte ihm \$29 ein.

Daß Kleider Leute machen, konnte man neulich auf dem Union-Bahnhof in St. Louis in gelungener Weise bestätigt finden. Ein elegant gekleideter Herr wollte da eine ärmlich aussehende Frau, die mit zwei kleinen Kindern einem Zuge folgen entziehen war, umarmen, als die Frau sich zurückwich und die Kinder Miene machten, den Herrn zu attackiren. Es dauerte einige Zeit, bis die Gruppe endlich einig schien und verghütet den Bahnhof verlassen wollte. Indeß das merkwürdige Gebahren der Leute hatte eine Menge Neugieriger um sie verammelt, denen man den Wunsch um Aufklärung an den Augen ablesen konnte. Bereitwillig gab der Herr dieselbe. Vor sieben Jahren hatte er, der jetzt bei einer prominenten St. Louiser Firma als Zuschneider angeheftet ist, seine Heimat in Auf-land verlassen und sich nach dem gelobten Lande America begeben. Gattin und Kinder waren inzwischen in Europa geblieben. Als hier der Mann einermagten zu Wohlstand gelangt war, ließ er seine Angehörigen nachkommen und diese waren nun eingetroffen. Der Mann hatte sich aber so verändert, daß die Frau niemals in dem nach der neuesten Mode gekleideten Fremden ihren Gatten vermuthet hätte, der sie als armer Handwerker verlassen hatte.

Von seinen Zuchthauskameraden bekennt wurde bei seiner Freilassung ein gewisser Ed. D. Brooks in Baltimore. Brooks, ein Engländer von Geburt, hatte im Zuchthaus als Hilfspostmeister fungirt und war auf diese Weise mit allen Inzassen bekannt und vertraut geworden. Vor einiger Zeit regten die Zuchthausler den Gedanken an, Brooks als Zeichen ihrer Achtung ein Geschenk kaufen zu lassen. Mit Hilfe zweier Beamten wurde ein Stod mit goldenem Knopf und ein Regenschirm erstanden. Ein Komitee von Neun erhielt Erlaubnis, im Zuchthausgebäude, wo alle Sträflinge zu sehen konnten, die Geschenke zu überreichen, und dabei hielt ein Mann, Namens Baker eine fulminante Rede, worauf sich Brooks in gezierter Weise bedankte. Brooks, der zu seiner Familie in England zurückkehren wünscht, hat sich in den vier Jahren und zwei Monaten seines Baltimore „Aufenthalts“ durch Ueberarbeit über \$400 erhalten. Die ganze Szene schien auf die Sträflinge einen sehr guten Eindruck zu machen.

Frisches Blut in die Adern zu pumpen erhielt der frühere Countyrichter Richard Brendergast in Chicago. Brendergast litt so sehr an der Bleichsucht, daß die Aerzte nur in der Transfusion gefunden Blutes einige Hoffnungen für sein Leben sahen. John Morrison, ein junger Mann, der früher von Brendergast in dessen Advokatur beschäftigt wurde, hatte eingewilligt, ein Theil seines frischen, gesunden Blutes herzugeben, um dem Blute des Kranken die fehlenden rothen Blutkörperchen zuzuführen. Wie die Aerzte versichern, gelang die Operation sehr gut, der Patient gewann, als er das frische Blut in seinen Adern fühlte, sichtlich an Kraft, und es ist jetzt sogar gute Aussicht vorhanden, daß er wieder gesund wird. Morrison war nach der Operation vom Bluterluth etwas erschöpft, er wird sich jedoch, wie die Aerzte erklären, bald wieder erholen.

Mit Silber überfüllt ist zur Zeit das Unterschagamt in San Francisco. Dortin wurden nämlich von der Münze in Carson, Nev., welche nicht mehr benutzt wird, \$5,000,000 geprägten Silbers geschickt. Das Geld wurde von den Wells, Fargo und Co. in 5000 Säden, von denen jeder \$1000 enthielt, transportirt und mehrere Wagenladungen waren dazu nöthig. Da im Gewölbe des Unterschagamts nicht genügend Raum vorhanden ist, mußte man drei Wagenladungen im Bureau außerhalb der Schalter aufstapeln. Die Bundesregierung hält das Unterschagamt in San Francisco offenbar für eine bessere Aufbewahrungsstätte als Carson, denn eine neue betartige Ladung steht demselben bevor, obwohl derselbe kein Mangel an geprägtem Geld vorfinden ist.

Zu Tausenden verbrannt werden jetzt austrangirte Eisenbahnwaggons veralteter Konstruktion, um auf möglichst bequeme Weise zu dem Eisen, was an ihnen noch Werth hat, zu dem alten Eisen, zu gelangen. Die Aufgabe des Verbrennens ist übrigens eine sehr umfangreiche. Die American Car and Foundry Co. in St. Louis, welche kürzlich von der Verhag Valley-Bahn nicht weniger als 13,000 kleine Kohlenwagen und 3000 sogenannte „Box Cars“ kaufte, hat in der Nähe von Detroit einen größeren Landkomplex gepachtet, auf welchem die Verbrennung vorgenommen werden soll. 125 Leute werden dabei beschäftigt sein. Jeder Wagon liefert im Durchschnitt 2½ Tonnen Eisen.

Schmähtlich um die Nase gekommen ist Frank Martin von Flushing, Long Island, N. Y. Während Martin sich neulich Abends auf der Veranda seines Hauses ausruhte, wurde er von einem Betrunknen, der des Weges daberlamm, infultirt und als er denselben zur Ordnung vernies, thätlich angegriffen. In dem Streit, der sich entspann, belam der Fremde Martins Nase zwischen die Zähne und ließ dieselbe nicht eher los, als bis er den größten Theil weggebissen hatte. Schließlich kam ein Sohn Martins dem Vater zur Hilfe, worauf der Thäter die Flucht ergriff. Ein der That Verdächtiger wurde verhaftet.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Das selbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. CASTORIA. THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

MANGLES FOR FAMILY AND HOTEL USE. An ordinary family ironing can be done on the "RACINE" Mangle in twenty minutes, without heat or fuel. NO FUEL. NO HEAT. NO SCORCHING. Prices within the means of every family. Made in six styles and ten sizes, for Families, Hotels, etc. Every Mangle Guaranteed. Send 2c stamp for new illustrated Catalogue, with prices. THE RACINE MANGLE CO., Racine, Wis.

Das Bier der... OMAHA BREWING ASSOCIATION. erhalt auf der Trans-Mississippi und Internationalen Ausstellung. den höchsten Preis (HIGHEST AWARD, den einzigen für Bier) erhalten. goldene Medaille. Es übertraf alle ausgestellten Biere.

für Befürworter von einheimischer Industrie muß diese Auszeichnung eine große Genugthuung sein. Nebraska Gerste, artesisches Brunnenwasser und das Beste zu liefern, erhielten dadurch die wohlverdiente Anerkennung. Die OMAHA BREWING ASSOCIATION, Omaha, Neb. Sherman Ave., zwischen Clark u. Grace Str. Telephone 171.

SIEVERS BROS., Sotagenten, Grand Island, Nebraska. Ferner im Auskhan: in Grand Island an der KOEHLER HOTEL BAR, bei JULIUS GUENDEL und bei AUGUST FISCHER. RACINE GAS ENGINE. Uses Gasoline, Natural Gas or Manufactured Gas. Fitted with both Hot Tube and Electric Battery. Are used for Pumping Water, Grading, Feed and all Farm Purposes; also Grain Elevators, Machine Shops, etc. The most simple, Reliable and Economical Gas Engine on the market. Send 2 cent stamp for catalogue and prices to RACINE HARDWARE CO., Racine, Wis.

M. M. S. POULTRY FENCING. Is thoroughly interwoven but has long horizontal wires, which classes it as A FENCE, NOT A NETTING. Like a fence, it can be properly stretched and erected with few posts and without top and bottom rails. Has cable selvage and a cable running through the fence every foot. Each roll contains the famous M. M. S. trade mark. None other genuine. We are manufacturers also of the following famous fences: CABLED FIELD AND HOG FENCE with or without lower cable barbed. All horizontal lines are cables. Ideal fence for lawns, parks, cemeteries, etc. Steel gates, posts, etc. Everything the best of its kind. DE KALB FENCE CO., 100 High St., DE KALB, ILL. Pat. July 21, 1896. Pat. July 6, 1897.

STARK TREES. have a 74-yr. record, largest annual sale, high quality (not high price); are sold direct, grown to best and bear—the best fruit known. We PAY FREIGHT. Other Trees, Vines, etc., in proportion. Please write us. Booklets free. 1400 acres Nursery, 45,000 acres Orchards. Box and pack free, guarantee safe arrival, ship safely, even to China, Peru, Europe, Australia. Our best customers are those who have bearing Stark Trees. Instead of trying to get all we can, we aim to give all we can. We are in the nursery business not alone for money. We love it. It's one way to "do good." Visit us. We PAY CASH each WEEK to Home and traveling Salesmen. It's easy, selling Stark MONEY MAKERS: Apple of Commerce, Black Ben Davis, Champion, Delicious, Senator, Stayman, Winesap, York Imperial apples; GOLD plum; Kieffer; Liberty, etc. Various sorts, adapted to all sections.